

RICHARD HUMMEL; RUDI PRUSOK, Marquette/USA

## Deutsche Jagd- und Sportwaffen – eine Liebesgeschichte der Amerikaner

Schlagworte/key words: Jagdwaffen, Historie, Amerika, Traditionspflege

### Einleitung

Obwohl die meisten frühen amerikanischen Kolonisten Engländer, Iren und Schotten waren, beeinflussten die deutschen und Schweizer Einwanderer die amerikanische Waffenentwicklung am meisten, und dieser deutsche und schweizerische Einfluss bleibt bis heute noch sehr stark.

### Der Beginn des deutschen Einflusses auf die Waffenherstellung in Nordamerika

Unter den Mitgliedern der Herrnhuter Brüdergemeinde in Christian Springs in der Nähe von Bethlehem, Pennsylvania ist in den 1740er Jahren der erste deutsche Kunsteinfluss auf die Büchsenmacher und ihre Jagdwaffen zu finden. Es wird oft erzählt, wie sich aus den großkalibrigen deutschen Jägerbüchsen mit kurzen schweren Läufen die langläufigen und dünnwandigen kleinkalibrigen „Pennsylvania-büchsen“ entwickelten. Die deutschen Büchsenmacher benutzten sicher ihr erlerntes und schöpferisches Können, um den Bedingungen des neuen Landes gerecht zu werden. Ost-Pennsylvania entwickelte sich im 18. Jahrhundert zum Zentrum des Sportwaffenbaus und blieb es bis ins 19. Jahrhundert hinein. Die Pennsylvaniabüchse wurde zur Volkskunst mit

deutsch/schweizerischem Ursprung, und jedes Verzeichnis der örtlichen Büchsenmacher zeigt, dass sie vor allem deutsche und Schweizer Namen enthielten.

Die deutsch inspirierte Pennsylvaniabüchse erreichte in den Jahren zwischen 1790 und 1830 den Höhepunkt ihrer Entwicklung. Diese Zeit wurde deshalb auch das „goldene Zeitalter“ genannt.

Die 1830er und 1840er Jahre brachten die Entwicklung von der Steinschlosszündung zur Perkussionszündung, und aus der Pennsylvaniabüchse mit Ganzschäftung wurde eine Sportwaffe mit Halbschaft und Perkussionszündung. Wie so viele, zogen dann auch die deutschen Büchsenmacher und ihre Söhne von Pennsylvania nach Westen und folgten dem Fluss Ohio nach Pittsburgh in Pennsylvania, Cincinnati in Ohio, Louisville in Kentucky, Evansville in Indiana und dem Mississippi nach St. Louis in Missouri, sowie Quincy in Illinois and Dubuque in Iowa. Wo immer sich die meisten Ansiedler niederließen, eröffneten sie ihre Geschäfte zur Herstellung von Waffen, zum Verkauf importierter und zur Reparatur aller Waffen. Die Landroute (National Road) von Wheeling, Virginia (heute West Virginia) bis St. Louis lockte auch deutsche Büchsenmacher an, und deren Entwicklungen wurden bekannt als die „National Road School of Gunsmithing“.

## Die zweite Welle der deutschen und österreichischen Immigranten

Die erste Welle deutscher Einwanderer besiedelte Pennsylvania im frühen 18. Jahrhundert, und das waren hauptsächlich erfahrene und erfolgreiche Bauern. Die zweite, Hunderttausende starke Welle kam zwischen 1850 und 1880, nach der 48er Revolution in Deutschland. Diese Welle bestand aus Fachleuten, Handwerkern und Stadtbewohnern, die an den Berufsmöglichkeiten der industriellen Revolution und dem Drang nach Westen teilnehmen wollten. Diese mutigen Leute suchten auch politische Freiheit und wirtschaftlichen Erfolg und wollten das Beste ihrer deutschen Kultur erhalten: politische Gesellschaften, Gesangsvereine, Turnvereine, Schützenvereine und viele andere. Die deutschen Schützenvereine hatten ihren Ursprung in der Bürgerwehr des Mittelalters und deren Ausbildung durch Scheibenschießen. Für das Freihandschießen wurden Büchsen in einem bestimmten Stil entwickelt und solche Waffen wurden von den Einwanderern mit nach Amerika gebracht. In den 1850er Jahren wurden Schützenfeste populär, wo immer sich deutsche Einwanderer ansiedelten, und solche Büchsen wurden nun auch in Amerika hergestellt. Die meisten frühen Scheibenwaffen wurden von deutschen Büchsenmachern in New York, Pennsylvania, Ohio, Kentucky, Illinois, Missouri und Michigan gebaut, aber später wurden sie auch in anderen Staaten hergestellt.

Von 1850 bis 1870 waren es Perkussionsgewehre von einzelnen Herstellern, aber danach wurden sie auch von den größeren Waffenfabriken hergestellt, um den wachsenden Bedarf der deutsch-amerikanischen Schützenvereine zu befriedigen. Solche Waffen erschienen zwischen 1870 und 1910 in den Katalogen von Marlin-Ballard, Remington, Winchester, Stevens, Maynard, Whitney, Phoenix und Bullard. Eine große Anzahl deutsch-amerikanischer Büchsenmacher arbeitete an diesen Fabrikmodellen, um bessere Resultate zu erzielen, darunter Schalk, Zischang, Schoyen, Petersen, Meunier, Singer und Niedner.

## Die Jahrhundertwende und der Erste Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg brachte diese Periode aber zum Ende. Kulturelle Gesellschaften, Schützenvereine und ihre Feste, deutsche Bücher, deutscher Sprachunterricht, Konzerte mit deutscher Musik und deutsche Namen wurden Opfer dieser Paranoia.

Deutsch-amerikanische Graveure hatten gegen Ende des 19. Jahrhunderts einen maßgebenden Einfluss. Unter den bekanntesten waren Nimschke, Wolf (Wulf), Ulrich, und Young (Jung). Im nächsten Jahrhundert kamen unter anderen Kornbrath und Ottmar dazu. Auf dem Gebiet der Waffenentwicklung von Pistolen und Gewehren war Hugo Borchardt einer der bedeutendsten, zusammen mit John Browning und Paul Mauser.

Am Ende des 19. Jahrhunderts erkannten amerikanische Waffenhändler die Qualität und den Wert der deutschen und österreichischen Sportwaffen und importierten sie zum Verkauf in Amerika.

Oft kamen die Waffen in amerikanischen Kalibern, wie .30-06, .30-30 und .38-55 oder in den Kalibern, welche in Winchester-Repetierbüchsen populär waren. Sie wurden von Waffenhändlern wie ABERCROMBIE & FITCH, SHOEVERLING DALY & GATES, CHARLES DALY, GRIFFIN & HOWE, FRED ADOLPH und nach dem Ersten Weltkrieg auch von A.F. STOEGER importiert. Alle führten die 1898 Mauser-Sportbüchsen, Mannlicher Büchsen, Luger '08 Pistolen und Drillinge von deutschen und österreichischen Herstellern. Man konnte vor allem in den Katalogen von A.F. STOEGER sehen, wie populär diese Waffen damals waren. Es ist uns bekannt, dass FRED ADOLPH zahlreiche Modelle von Kombinationsgewehren anbot, die in Suhl hergestellt wurden oder für welche die Teile von Suhl importiert wurden.

CHARLES DALY vertrat die Ansicht, dass Suhl'sche Waffen mit den besten Gewehren aus England konkurrieren konnten, und schaffte damit eine große Nachfrage für die „Prussian Daly“ Flinten, die von H.A. LINDNER, J.P. SAUER & SOHN, Firma HEYM und anderen in Suhl hergestellt wurden. Viele hatten Meistergravuren mit Gold- und Silbereinlagen und künstlerische Schaftverschnidungen.

## Das bedeutendste Ereignis – die Ankunft der „befreiten“ Gewehre

Die Tragödie des Zweiten Weltkrieges endete mit der von den Alliierten befohlenen totalen Entwaffnung der Bevölkerung, und dies betraf sowohl alle Sport- und Militärwaffen als auch antiquarische Waffen. Aber die amerikanischen Soldaten fanden Wege, so viele deutsche Waffen wie möglich als Kriegsbeute mit nach Hause zu bringen. Obwohl niemand weiß, wie viele Waffen zerstört wurden, fanden tausende davon ihren Weg im Soldatengepäck nach den USA, manchmal mit gekürztem Schaft, um in den „duffle bag“ zu passen.

Gewehre, welche sich vorher vor allem wohlhabende Leute leisten konnten, waren nun in den Händen von Arm und Reich, und das Interesse an deutschen Waffen hat seitdem immer mehr zugenommen. Was aber fehlte, war gute Information über diese Waffen und deren Hersteller in englischer Sprache.

Die *American Single Shot Rifle Association* und ein Archiv mit Waffenliteratur und Informationen über das deutsch-amerikanische Schützenwesen wurde im Jahr 1947 gegründet. Dr. RUDI PRUSOK war einer der Gründer und zwanzig Jahre lang Redakteur des Journals dieses Vereins. Die umfassende Sammlung von Informationen steht Waffensammlern und Forschern der ganzen Welt zur Verfügung. Eine weitere wichtige Aufgabe dieses Vereins war es, die Schießwettbewerbe im ganzen Land wieder ins Leben zu rufen.

JIM CATE, der Autor von zwei Büchern über Sauer Pistolen, ist dabei, ein drittes Buch über Sauer Jagd- und Sportgewehre zu schreiben. Er war auch einer der Gründer der *National Pistol Collectors Association*, welche bemüht ist, Informationen über Faustfeuerwaffen zu sammeln und den Austausch von Information in aller Welt zu fördern. Dabei spielt die große Anzahl deutscher Faustfeuerwaffen eine bedeutende Rolle.

Im Bereich der Langwaffen mussten Waffensammler lange auf Informationen warten. Im Jahr 1998 gründete DIETRICH APEL endlich die *German Gun Collectors Association USA*. Er gehört einer Büchsenmacherfamilie an und lernte bei seinem Großvater, FRANZ JAEGER, in Suhl. Nachdem er die DDR verließ, wanderte er

nach Amerika aus. Er setzte sich zum Ziel, die Geschichte der deutschen Jagd- und Sportwaffen der letzten 150 Jahre und deren Hersteller in einem Archiv zu sammeln und sie in deutscher und englischer Sprache allen Waffenliebhabern der Welt zugänglich zu machen. Da ein großer Teil dieser Informationen nach dem Zweiten Weltkrieg verloren ging, müssen diese auf mühsame Art und Weise in aller Welt gefunden werden. Wie groß das Interesse an deutschen Waffen und deren Herstellern ist, beweist die Tatsache, dass der Verein nun schon nach wenigen Jahren über 500 Mitglieder hat. Studienreisen nach Europa, bei denen Mitglieder deutsche und österreichische Museen, Waffenfabriken und Büchsenmacher in Suhl, Zella-Mehlis, Hamburg und Ferlach in Österreich besuchten, fördern die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Waffenliebhabern in Europa und bieten den Mitgliedern auch die Möglichkeit, in deutscher Tradition zu jagen.

Bei Besuchen in Museen waren die Mitglieder immer wieder erstaunt, dass die berühmten deutschen Jagdwaffen der letzten 150 Jahre kaum zu finden waren. Dies führte dazu, dass entschieden wurde, dem Jagd- und Fischereimuseum in Tambach bei Coburg zu helfen, eine Sammlung deutscher Jagdgewehre aufzubauen. Mitglieder stifteten schon 13 Jagd- und Sportgewehre, welche im Museum als Dauerleihgabe ausgestellt sind.

Alle sind sich aber bewusst darüber, dass diese Jagdwaffenausstellung ohne die Unterstützung deutscher Waffenliebhaber, Jäger und Schützen nicht erfolgreich sein wird.

Die *German Gun Collectors Association USA* bringt viermal im Jahr eine Zeitschrift in englischer Sprache heraus, für welche der Name *Der Waffenschmied* benutzt wird. (Ursprünglich war dies eine Büchsenmacher-Zeitschrift aus Suhl, welche nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr verlegt wurde.) Diese Zeitschrift spielt eine bedeutende Rolle, da sie über deutsche Waffen und deren Hersteller berichtet und erreicht, dass viele neue Informationen und seltene deutsche Waffen gefunden werden.

Die drei erwähnten Gesellschaften ergänzen sich in ihren Bemühungen, nicht nur die Geschichte deutscher Waffen zu erhalten, sondern auch das Recht, sie zu besitzen. Der Besitz von Waffen und deren Benutzung wird dem Bürger

in der U.S.A.-Verfassung garantiert, obwohl die Auslegung der Gesetze von Politikern und Juristen ständig umstritten ist.

Die amerikanische *National Rifle Association* ist an der Spitze der Verteidigung dieser Rechte des Bürgers. Vor allem die große persönliche Freiheit wird von vielen als die Stärke der amerikanischen Demokratie betrachtet. Auch

das Jagen wird als das Recht aller Bürger angesehen und ist nicht nur wohlhabenden Leuten zugänglich. Auch ist es der Jäger und Waffenbesitzer, der dafür aufkommt, dass heute der Wildbestand in den meisten amerikanischen Staaten höher ist als je zuvor – und zwar durch eine 11 %ige Sondersteuer, die er beim Erwerb jeder Waffe und aller Munition zahlen muss.

*Anschriften der Verfasser in Amerika und Deutschland:*

**American Single Shot Rifle Association**

625 Pine Street  
Marquette, MI 49855 USA  
Ansprechpartner: Dr. RUDI PRUSOK  
Mitgliedsbeitrag pro Jahr U.S.\$ 45,00

**National Automatic Pistol Collectors Association**

P.O. Box 15738  
Tower Grove Station,  
St. Louis, MO 63163 USA  
Mitgliedsbeitrag im Ausland U.S.\$ 50,00

**German Gun Collectors Association USA**

P. O. Box 385  
Meriden, NH 03770 USA  
Ansprechpartner: DIETRICH APEL  
Mitgliedsbeitrag im Ausland U.S.\$ 50,00  
jaeger@valley.net  
www.germanguns.com

**Jagd- und Fischerei Museum Schloss Tambach**

Schlossallee 1 a  
96479 Tambach bei Coburg  
Tel. 09567/1861  
Ansprechpartner: LUTZ RESCH,  
Tel. 09568/518  
lutz.resch@necnet.de

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Hummel Richard, Prusok Rudi

Artikel/Article: [Deutsche Jagd- und Sportwaffen - eine Liebesgeschichte der Amerikaner 105-108](#)